

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Auszug aus der Hübnerischen Vorrede, den Gebrauch derer von ihm
abgefaßten biblischen Historien betreffend.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320)

Auszug

aus der Hübnerischen Vorrede, den Gebrauch derer von ihm abgefaßten biblischen Historien betreffend.

Es sind in diesem Buche zweymal zwey und funfzig Biblische Geschichte vorgetragen: Also werden zarte Kinder, die wöchentlich nur eine Historie lernen können, zwey Jahr damit zubringen: Und hingegen erwachsene Kinder, mit denen man wohl zwö Historien in einer Woche zurük legen kan, werden in etnem Jahre damit fertig seyn.

Sie stehen in der Ordnung, wie sie in der Bibel auf einander folgen: Ein geschickter Lehrmeister aber wird sich daran nicht eben nothwendig binden, sondern er wird aus den Umständen, der Zeit, und des Orts, gleich als ein kluger Gärtner, wohl wissen, was er auf diesen oder jenen Herzensacker für Saamen ausstreuen soll.

Wenn ichs bey der bloßen Erzählung der Biblischen Geschichte hätte bewenden lassen, so würde ich weiter nichts dabey zu erinnern haben: Nachdem ich aber zugleich eine Methode dabey vorgeschlagen habe, wie man den Kindern diese Historie beybringen soll; so muß ich mit denenjenigen, die sich dieses Buches bedienen wollen, mich noch in einen kurzen Discours einlassen.

Ein jedwedes Kind hat von seinem Schöpfer empfangen erlich ein Gedächtniß, daß es etwas auswendig lernen kan; darnach einen Verstand, daß es einer Sache nachdenken kan; und endlich einen Willen, daß es sich einen Vorsatz fassen kan.

Von diesen drey herrlichen Talenten muß keines vergraben werden, sondern ein jedwedes muß seinen Bucher bringen; oder der Lehrmeister kan sich ihn legitimiren, daß er seine Profession recht gelernt habe.

Nun dieses Buch so eingerichtet sey, daß man diesen dreysachen Zweck bey der zarten Jugend damit erhalten könne, das wird sich durch ein einziges Exempel gar leicht darthun lassen.

Ich will aber die ein und dreyßigste Historie aus dem Neuen Testamente darzu erwählen, welche von dem verlobten Sohne handelt.

Diese habe ich erst mit lauter Biblischen Worten erzählet; und auf dem Rande das Capitel und den Vers gegenüber drucken lassen, damit man alle Worte in der Bibel selbst nachschlagen kan.

Diesen mit ziemlich deutlichen Buchstaben gedruckten Text muß man die Kinder nicht auswendig lernen, sondern die ganze Woche hindurch nur alle Tage etliche mal laut und deutlich lesen lassen.

Darnach habe ich unter dieser Historie vom verlobten Sohne sechs und

Auszug aus der Hübnerischen Vorrede

und zwanzig Fragen beydrucken lassen; aber ohne Antwort, damit sie nicht etwa zum Auswendiglernen sollen gemißbraucht werden.

Diese Fragen, wie sie auf dem 207. seq. Blat stehen, passen accurat auf die Ziffern, die in der Historie zwischen dem Text mit eingerückt sind.

Solchergehalt kan sich erslich ein jedwedes Kind, das nur die Ziffern kennt, selber Noths erhohlen, was es auf eine und die andere Frage zu antworten hat.

Darnach kan sich der Lehrmeister dieser Fragen bedienen, wenn er das Kind probiren will, ob es durch das oft wiederholte Lesen etwas von der Historie gemerkt, und dem Gedächtnisse eingepreget hat.

Und wenn sich endlich das Kind zu Hause rühmet, daß es heute seine Lectio wohl gelernt habe, so ist ein jeder Vater und Mutter, wenn sie nur Deutsch lesen können, geschickt, durch Hülfe dieser Fragen hinter die Wahrheit zu kommen.

Ich habe dieses mit vielen Kindern selber probiret, und habe es oft bey guten Köpfen so weit gebracht, daß sie mir in wenig Tagen eine ganze Historie, ohne die geringste Beschwörung ihres Gedächtnisses, von Wort zu Wort außwendig haben hersagen können.

Und wenn es so weit gekommen ist, so haben Eltern, Lehrmeister und Kinder alles gerhan, was auf das erste Stück, nämlich auf das Gedächtniß, ankommt.

Wenns aber gleich mit der Memorie seine Nichtigkeit bat, so ist das Kind deswegen noch nichts klüger, und also muß mans bey diesen Fragen nicht bewenden lassen.

Sondern nunmehr muß der Verstand des Kindes geübet werden, daß es einer solchen Geschichte nachdenken, und die darinnen verborgenen Wahrheiten, durch den Gebrauch seiner Vernunft, heraus suchen lernet.

In diesem Absehen habe ich aus einer jedweden Historie drey nützliche Lehren heraus gezogen, und also dadurch Gelegenheit gegeben, daß man den Verstand eines Kindes daran üben kan.

Es darf demnach ein Kind die drey Lehren, die unter der obgedachten Historie vom verlohrnen Sohne stehen, nur etlichmal mit Aufmerksamkeit durchlesen, so will ich versichern, daß ihm die Strahlen der Wahrheit in die Augen scheinen.

Der Lehrmeister kan darnach Gelegenheit nehmen, wieder das Kind zu fragen, wie auf dem 208. Blati Anleitung dazu ist gegeben worden: Die Sünde stürzet den Menschen in das größte Unglück; kanst du mir das beweisen.

Ich will Bürge dafür seyn, daß Kind wird alsobald zur Antwort geben: Das siehet man an dem verlohrnen Sohne, mit demselben kames es so weit, daß er nicht einmal die Trebern, damit man die Säue mäset, zu essen kriegte.

Der Lehrmeister kan ferner, nach den gegebenen Veranlassungen, sagen: Wenn man sich die Sünde hat verleiten lassen, so muß man wie der umkehren, und Buße thum, woher weist du das?

Den Augenblick wird das Kind sprechen: Das habe ich an dem Exempel des verlohrnen Sohnes gelernt, welcher wieder umkehrete zu seinem Vater, und zu ihm sagte: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir.

Der Lehrmeister kan endlich aus dem Buche zu dem Kinde sagen: Wer ernst

erst
kanst

der
Soh
stand

Woc
selig
auf
suche

let,
lern

die

erz
und
von

da
de

Ich
nes

spr
wi
wa

H
Le
sch
Li
H
al
ei

H
al

b
b
u

b
l
b

zu denen Biblischen Historien.

ernte Buße thut, der wird auch zu Gnaden angenommen; wohin
kannst du dessen versichert seyn?

Das Kind wird ohne großes Kopfschütteln zur Antwort geben: Aus
der Historie des verlohrnen Sohnes: Denn durch den Vater, der den
Sohn wieder zu Gnaden angenommen hat, wird niemand anders ver-
standen, als der barmherzige Gott und Vater im Himmel.

Wollen die Eltern am Sonntage nachsehen, wie viel das Kind die
Woche über in der Gottseligkeit zugenommen hat, welches wohl eine rechte
seelige Sonntagsarbeit seyn würde: So können sie entweder diese Lehren
auf eben solche Weise wiederholen, oder sie können es auch umgekehrt ver-
suchen.

Zum Exempel, ein Vater sage zu seinem Kinde: Du hast mir erzäh-
let, wie der verlohrne Sohn endlich habe Trebern essen müssen: Was
lernest du daraus?

Alsobald wird das Kind darauf antworten; Ich lerne daraus, daß
die Sünde den Menschen in das größte Unglück stürzen kan.

Der Vater fahre fort, und sage zu seinem Kinde: Du hast mir
erzählet, der verlohrne Sohn sey wieder zu seinem Vater gegangen,
und habe zu ihm gesagt: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und
vor dir: Was lernest du daraus?

Das Kind wird ohne Verzug zur Antwort geben: Ich lerne daraus,
daß man wieder umkehren und Buße thun soll, wenn man sich die Sün-
de hat verführen lassen.

Endlich kan der Vater sprechen: Du hast mir erzählet, daß der ver-
lohrne Sohn wieder zu Gnaden ist angenommen worden: Was ler-
nest du daraus?

Das Kind wird aus Erinnerung dessen, was es gelesen hat, alsofort
sprechen: Ich lerne daraus, daß der Vater im Himmel die Sünder auch
wieder zu Gnaden annehmend will, wenn sie wieder umkehren, und
wahre Buße thun.

Ach! wahrhaftig, wenn Eltern und Lehrmeister mit diesen Biblischen
Historien so zu Werke giengen, ich bin versichert, nicht nur die dreihundert
Lehren, die in diesem Buche stehen, würden ihren Kindern bald ins Herz ge-
schrieben seyn; sondern es würde auch ihr Verstand durch das bewohnende
Licht des göttlichen Wortes, und durch die mitwirkende Kraft Gottes des
Heiligen Geistes dermaßen erleuchtet werden, daß sie darnach selber, gleich
als wie die Bienen, aus einem jedweden Blümlein des Wortes Gottes,
eine honigsüße Seelen Speise zu sammeln, würden geschickt werden.

Wiewohl wenn es auch mit dieser andern Uebung des Verstandes seine
Richtigkeit hat, so ist das Kind zwar nunmehr klüger und verständiger;
aber deswegen noch nichts besser.

Dannenhhero muß man die Hände noch nicht in den Schoos legen, son-
dern man muß drittens auch den Willen oder das Herz eines Kindes dahin
bringen, daß es nunmehr auf dieses Erkenntniß auch das Böse verwerfen,
und das Gute erwählen möge.

Dieses ist gewiß der allerschwereste Punct, weil sich um diese Gegend
die Heucheler und das rechtschaffene Wesen in Christo, oder, welches einer-
ley ist, das Maul-Christenthum, und das Herz-Christenthum von einan-
der scheidet.

Weil ich nun weiß, daß die Poesie auch in den zarten Kinder-Seelen,
syn.

Auszug aus der Hübnerischen Vorrede

sonderlich was das Gedächtniß betrifft, eine besondere Würkung hat: so habe eine jedwede Historie mit einem kurzen Verse beschloffen, der allemal einen guten Gedanken in sich hält.

Also stehet unter der osterwähnten Historie vom verlohrnen Sohne nachfolgende sechs Zeilen.

Der ungerathne Sohn muß endlich Trebern essen,
Nachdem er Haab und Gut mit Huren hat verpraßt;
So laufft mit Kindern ab, die das Gebot vergessen,
Das Gdt den Eltern hat zu Ehren abgefaßt.
Ach Gdt! wie will ich mich für dieser Sünde hüten,
Daß ich bey Schweinen mich nicht darf zu Gaste bitten.

Ein solches Sprüchlein lasse man das Kind auswendig lernen, so wird es gewiß allemal ein Denkfettel vor seinen Augen seyn.

Der Lehrmeister setze eine gute Vermahnung hinzu, und erinnere das Kind fleißig an die Worte Christi: So ihr das wisset, selig seyd ihr, so ihr das thut.

Und die Eltern, wenn sie an dem Kinde den geringsten Ungehorsam gegen das vierte Gebot erblicken, belieben dasselbe nur zu erinnern, was es bey der Historie von dem verlohrnen Sohne mit diesen Worten versprochen hat:

Ach Gdt! wie will ich mich für dieser Sünde hüten,
Daß ich bey Schweinen mich nicht darf zu Gaste bitten.

So wahr der Herr lebet, wo dieses ohne Unterlaß wird getrieben werden, so wird das Kind täglich nicht nur an Alter und Jahren, sondern auch an Weisheit und Gnade bey Gdt und den Menschen zunehmen.

Und das ist es nun, was ich für mich bey einer jedweden Historie habe zu Gemüthe führen wollen; geschickte Lehrmeister, und gottselige Eltern werden darnach bey einer jeden Geschichte, außer dem, was ich in Vorschlag gebracht habe, noch hundertfältige Gelegenheit finden, etwas Gutes und erbauliches zu erinnern.

Doch eines ist noch übrig, welches ich nicht etwa vergessen, sondern mit Fleiß, als das allerwichtigste, bis auf die jetzt verspartet habe.

Nämlich, bisher habe ich nur gewiesen, wie getreue Lehrmeister und sorgfältige Eltern die Furcht des Herrn, als den Anfang der Weisheit, in die zarten Herzen ihrer Kinder pflanzen sollen; Ich habe aber dennoch nicht erwähnt, wer das Gedepn von oben herab dazu geben muß, wenn die Arbeit nicht soll vergebens seyn.

Dieses ist nun niemand anders, als Gdt der werthe heilige Geist, welchem die Erleuchtung unsers Verstandes, und die Heiligung unsers Willens ausdrücklich zugeschrieben wird.

Will sich nun jemand dieses Buchs bedienen, der muß dasselbe nicht mit ungewaschenen Händen angreifen, sondern weil es Biblische Historien sind, so muß Gdt dabey angerufen werden: Daßer doch, wie wir in der

Titaney

Titaney
wolle.

as de
zene

Borte
bitten

Herr
schrei

fer b
werd

Gel

H

ich r
send

Thre

te, c
doch

fönn
und

doch
das

Tha
ben

Am

G

Q

he
Ne

da

zu denen Biblischen Historien.

Psalm zu singen pflegen, seinen Geist und Kraft zum Worte geben wolle.

Was gottesfürchtige Eltern dießfalls mit ihrem Gott sprechen sollen, es begehre ich ihnen nicht vorzuschreiben, sondern ich will es ihrer selbstigen Andacht überlassen.

Gewissenhafte Lehrmeister werden auch schon wissen, mit was für Worten sie sich den göttlichen Segen zu ihrer Arbeit von oben herab ausbitten sollen.

Den lieben Kindern aber, denen ich dieses Buch in der Furcht des Herrn verfertigt und gewidmet habe, will ich zwei kurze Formulare vorschreiben, davon das erste zum Anfange, und das andre zum Beschluß dieser heiligen Arbeit im Geiste und in der Wahrheit kan nachgesprochen werden.

Gebet eines Kindes, wenn es eine Biblische Historie lernen will.

Herr Gott himmlischer Vater, ich, dein liebes Kind will anjese dein Wort zur Hand nehmen, und aus demselben lernen, wie ich recht glauben, christlich leben und endlich selig sterben soll. Ach sende doch deine Weisheit aus deiner heiligen Höhe, und aus dem Throne deiner Herrlichkeit, daß sie mit mir sey, und mit mir arbeite, auf daß ich erkennen möge, was vor dir gefällig ist! Schärfe doch mein Gedächtniß, daß ich dein Wort recht fassen und begreifen könne! Erleuchte doch meinen Verstand, daß ich dich, Gott Vater, und den du gesandt hast, Jesum Christum, daraus erkenne! Heilige doch endlich auch meinen Willen, daß ich das Böse verwerfen, und das Gute erwählen, und also nicht nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter deines Wortes seyn möge! Das bitte ich dich um deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes willen, Amen.

Göttliche Antwort.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten, Ps. 32, 8.

Gebet eines Kindes, wenn es eine Biblische Historie gelernet hat.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich anjese aus deinem heiligen Worte hast in der wahren Weisheit unterrichten lassen. Ach gieb doch nun auch von oben herab deinen göttlichen Segen dazu, und wehre dem Satan, daß er nicht Anfrucht unter den Wei-

Auszug aus der Hübnerischen Vorrede 2c.

zen streuen, oder das Wort gar wieder von meinem Herzen nehmen möge; sondern laß es dir zu Ehren, und mir zu meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt hundertfältige Früchte bringen! damit ich nach dem Exempel deines lieben Kindes, Jesu Christi, täglich zunehmen möge, nicht nur an Alter und Jahren, sondern auch an Weisheit und an Gnade bey dir und den Menschen, Amen.

Göttliche Antwort.

• Gehe hin mit Frieden, der Gott Israel wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast, 1. Sam. 1, 17.

Ich bezeuge übrigens vor der ganzen Evangelischen Kirche, ja vor den Augen des allwissenden Gottes selbst, in seiner Furcht, daß ich in diesem Buche von allen Worten, die ich als ein Methodist hinzu gesetzt habe, keines in einem andern Sinne will verstanden haben, als welchen die heilige Schrift, die Aehnlichkeit des Glaubens, und der Inhalt unserer symbolischen Bücher bey sich führt.

Geschrieben im Johanneo zu Hamburg
am neuen Jahre 1714.

